

mit etwa 7 Tin. heißem Wasser versetzten Flüssigkeit in Lösung, während das durch Reduktion gebildete 2-Methylanthrachinon im Niederschlag bleibt. Dieser (7 g) wurde, nachdem heiß filtriert, mit Soda-Lösung ausgekocht und durch Umkristallisieren aus heißem Alkohol gereinigt. Erhalten wurden gelbliche Nadeln, die sich durch den Schmp. 177—178° und ihre Zusammensetzung als 2-Methyl-anthrachinon zu erkennen gaben.

0.1777 g Sbst.: 0.5252 g CO<sub>2</sub>, 0.0710 g H<sub>2</sub>O.

C<sub>15</sub>H<sub>10</sub>O<sub>2</sub> (222.08). Ber. C 81.05, H 4.54.

Gef. » 80.60, » 4.47.

## 202. C. Glaser: Berichtigung.

(Eingegangen am 2. April 1913.)

In meinem Nachruf auf Heinrich von Brunck ist auf S. 371 und 373 dieses Jahrgangs der »Berichte« unter den zu Anfang 1880 in der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik befindlich gewesenen Chemikern statt (Julius) Schuncke irrtümlich Schunck aufgeführt worden.

Heidelberg, 1. April 1913.

### B e r i c h t i g u n g e n .

Jahrgang 45, Heft 17, S. 3675, 119 mm v. o. lies: »l.1« »11«.

» 46, » 5, » 1059, 45 mm v. o. lies: »Licht« statt »Luft«.

» 46, » 5, » 1063, 17 mm v. o. lies: »-allylester« statt  
»-methylester«.